Immer zu allererst Deutscher!

Eindrucksvoller Abschluß der Sudetenfahrt des Führers in Nikolsburg

Die erste Reise des Führers durch das sudetendeutsche Gebiet hat nach einer mehrstündigen Fahrt durch Südmähren in dem historischen Städtchen Nikolsburg ein eindrucksvolles Ende gefunden. Auch hier bereitete die Bevölkerung dem Führer wieder unbeschreibliche Kundgebungen, die sich zu einem Orkan der Freude und des Dankes steigerten, als der Führer zum Abschluß seiner Reise durch das sudetendeutsche Gebiet noch einmal das Wort ergriff.

In Laa an der Thaya hatte die Fahrt des Führers ihren Anfang genommen. Jubelstürme begleiteten den Führer, als der Sonderzug sich in Bewegung setzte. Im mit Blumen und Girlanden geschmückten Nikolsburg, der Stadt, wo schon einmal in der Geschichte Deutschlands ein Friedensschluß den Bruderkampf zwischen Deutschen beendete, verließ der Führer seinen Zug und trat unter dem Jubel der Sudetendeutschen seine Fahrt durch das südmährische Land im Auto an. Die Dörfer, die der Führer durchfuhr, hatten ihr schönstes Kleid angelegt. Tausende umsäumten den Weg des Führers und grüßten mit herzlichster Freude ihren Befreier. Nach mehrstündiger Fahrt kehrte dann der Führer nach Nikolsburg zurück, das sich inzwischen zu einer ergreifenden Kundgebung gerüstet hatte.

Im großen Saal des Rathauses wurde der Führer vom Bürgermeister begrüßt. Hierauf sprach der Führer den Angehörigen der Blutzeugen des südmährischen Freiheitskampfes, die sich hier eingefunden hatten, Trost und Hoffnung zu.

Nachdem der Führer sich in das Ehrenbuch der Stadt eingetragen hatte, trat er nun auf den Balkon des Rathauses hinaus, um zu den Tausenden zu sprechen, die sich auf dem Marktplatz zu der Kundgebung eingefunden hatten.

Der Führer: Erfüllung jahrzehntelangen Kampfes

Der Führer erinnerte einleitend daran, daß vor mehr als 70 Jahren diese Stadt schon einmal im Mittelpunkt eines großen deutschen Geschehens stand, als hier der Bruderkampf durch den in dieser Stadt geschlossenen Frieden sein Ende fand. Der Führer weist darauf hin, daß die deutsche Nation seitdem einen schweren Weg der Trennung und des tiefsten Leides gehen mußte, um all das zu beseitigen, was dem größeren Deutschen Reich trennend entgegenstand. Aber heute sei nun dieses Reich, das soviel Generationen sich ersehnt hatten, Wirklichkeit geworden. Der Führer schildert, wie das Reich in schweren Kämpfen und hartem Ringen endlich zu seiner heutigen gewaltigen Größe gewachsen sei.

Als der Führer dann aber feststellt, daß heute das Reich die Erfüllung dieses jahrzehntelangen Kampfes vollziehe und daß eine große Wehrmacht dieses Reich und seine Angehörigen schütze, da bricht sich die unermeßliche Begeisterung der Nikolsburger in einem brausenden Beifallssturm Bahn, der dem Führer minutenlang entgegenwogt.

In mitreißenden Worten spricht der Führer von dem Wunder der Volkwerdung der deutschen Nation und von der geschlossenen Einheit des Reiches.

Wenn jeder Deutsche es gelernt habe, immer und zu allererst Deutscher zu sein, dann werde das Reich machtvoll und gesichert in die Ewigkeit hineinragen.

Unter nichtendenwollenden Kundgebungen überströmender Dankbarkeit und hingebungsvoller Treue, die nur der ermessen kann, der sie unmittelbar miterlebte, schließt der Führer dann:

„Zum Abschluß dieser meiner ersten Reise durch das sudetendeutsche Gebiet habe ich diesen Ort gewählt, denn hier hat einst eine tragische Entwicklung ihren Ausgang genommen, und in diesem Ort soll diese Entwicklung nunmehr als abgeschlossen gelten:

Ein Volk und ein Reich, ein Wille und damit eine gemeinsame Zukunft! Deutschland Sieg Heil!"

Mit heiliger Inbrunst sangen die Nikolsburger die Hymnen der geeinten deutschen Nation und minutenlang jubelten sie dem Führer zu, der vom Balkon unablässig die treuen südmährischen Deutschen grüßte.

Der Führer in der Wiener Staatsoper

Ein festliches Ereignis der Kunststadt Wien

Der Führer besuchte in der Wiener Staatsoper die Aufführung der Oper „Tiefland". Dieser erste Besuch des Führers in der Wiener Oper seit der Heimkehr der Ostmark ins Reich gestaltete sich zu einem denkwürdigen Ereignis in der traditionsreichen Geschichte der ersten Opernbühne der deutschen Ostmark, die nun unter der Obhut des Großdeutschen Reiches einer neuen Blütezeit entgegengeht. Die glanzvolle Aufführung des klassischen Musikdramas von d'Albert zeugte von dem hohen künstlerischen Stand der Opernkultur des Wiener Hauses, das mit Recht zu den ersten Opern der Welt zählt.

Rust verließ das Sudetenland

Abschluß der zehntägigen Besichtigungsreise

Reichsminister Rust schloß seine zehntägige Reise durch das sudetendeutsche Gebiet mit einem von Karlsbad ausgehenden Besuch von Fischern und Marienbad. In Fischern besichtigte der Minister die Volks- und die Porzellanfachschule sowie eine Glasfabrik. Ein anschließender Besuch in Notstandsbaracken gab einen Einblick in die traurige Hinterlassenschaft des tschechischen Systems.

Anschließend fuhr der Reichsminister über Karlsbad wieder nach Marienbad. Hier schloß die Reise mit einer Kundgebung der Erzieherschaft des Kreises Marienbad. Reichsminister Rust legte einige Grundgedanken der nationalsozialistischen Erziehung dar. Die Charakterbildung durch die Erziehung zur körperlichen Härte und die Erziehung zur Gemeinschaft stellte Reichsminister Rust als die hauptsächlichste Grundlage der nationalsozialistischen Schule heraus.

Ribbentrop in Rom

Herzliche Begrüßung des deutschen Außenministers

Reichsaußenminister von Ribbentrop traf am Donnerstagabend nach kurzem Aufenthalt in München zu persönlichen Besprechungen in Rom ein.

Die römischen Blätter widmen Reichsaußenminister von Ribbentrop außerordentlich herzlich gehaltene Begrüßungsartikel, in denen die Persönlichkeit dieses „treuen und unermüdlichen Mitarbeiters Adolf Hitlers" gewürdigt und erneut die Besprechungen als eine durchaus normale Erscheinung im Rahmen der Achse Berlin—Rom und der Beziehungen der beiden befreundeten Nationen gekennzeichnet werden.

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" erklärt, daß die Fühlungnahme des Reichsaußenministers mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano gerade in der jetzigen dynamischen Phase der internationalen Politik Europas, bei der so viele lebenswichtige Interessen der beiden Mächte mitsprächen, mehr denn je notwendig sei. Die neue italienisch-deutsche Begegnung beweise erneut die Unerschütterlichkeit und Wirkungskraft der Achse Berlin—Rom. Die Mutmaßungen, die man in Paris über das Thema der römischen Besprechungen anstelle, seien falsch. Die tschechoslowakische Frage, wie wichtig sie auch sei, erschöpfe nicht die Ziele der italienischen und deutschen Außenpolitik, die darüber hinaus die Gesamtheit der vielen in Europa und der Welt noch ungeklärten Fragen in Rechnung stellen müsse. Es gebe allgemeinere Probleme wie die der deutschen Kolonien, Spaniens, des Balkans und schließlich auch deutsch-italienisch-japanische Fragen.

Neuer britischer Marineminister

Lord Stanhope Nachfolger Duff Coopers

Wie am Donnerstag in London amtlich bekanntgegeben wurde, ist Lord Stanhope als Nachfolger von Duff Cooper zum Ersten Lord der Admiralität ernannt worden, während der bisherige Lordsiegelbewahrer Earl de la Warr den Posten Stanhopes als Erziehungsminister übernimmt. Für den verstorbenen Dominionminister Lord Stanley ist bisher kein Nachfolger ernannt worden.

Wie von gut unterrichteter Stelle verlautet, wird Kolonialminister Malcolm MacDonald gleichzeitig die Geschäfte des Dominionministers führen.

Rotspanien, Manöverfeld der Kriegshetzer

Italienische Erklärung zur Spanienfrage

Der bekannte italienische Publizist Virginio Gayda, der Direktor des halbamtlichen italienischen Blattes „Giornale d'Italia", hat dem Zeitungsdienst Graf Reischach einen Aufsatz „Italien und Spanien" zur Verfügung gestellt, in dem Gayda u. a. darauf hinweist, daß die internationalen Hetzer, die heute in Frankreich ihr gut organisiertes Hauptquartier haben, nicht abrüsten. Das wirke sich auch auf Rotspanien aus, das als großes Manöverfeld für die Revolution und für den Kampf gegen Faschismus und Nationalsozialismus benutzt werde. Auf ihrer Seite befänden sich die Kriegsparteien, die jeden Vorwand aufgriffen, um ihre Kanonen gegen Deutschland und Italien richten zu können. Diese von der Freimaurerei und dem internationalen Judentum beherrschten Parteien strebten heute nach einer Revanche für die in München erlittene Niederlage. Nunmehr richteten sich ihre Spekulationen wieder auf Spanien. Frankreich sei an einem ungeordneten, auch roten Spanien interessiert, das unfähig ist, einen starken Staat und eine militärische Front gegen Frankreich zu bilden.

Die englische Anerkennung des italienischen Imperiums komme heute spät. Ihr Wert sei daher nur ein formeller. Die französische Regierung sei in der Anerkennung des italienischen Imperiums der englischen vorausgeeilt, aber auch ihr Entschluß sei reichlich spät gekommen. Viele Probleme zwischen Frankreich und Italien bedürften noch der Klärung. Eines von ihnen sei gerade das spanische Problem.

Die französische Einmischung in Spanien zugunsten der Bolschewisten, die am Tage des Ausbruchs des Bürgerkrieges begann und seither ununterbrochen mit bemerkenswerter Intensität fortgesetzt wurde, dauert noch heute an. Die Ansichten und Stellungen Frankreichs bzw. Italiens sind in der spanischen Frage diametral entgegengesetzt.

Italien unterstütze Franco und wolle seinen Sieg. Frankreich bekämpfe Franco und wolle bis heute seine Niederlage.

Gegen Kriegs- und Greuelhetze

Deutliche Worte des ehemaligen USA.-Präsidenten Hoover

Der ehemalige USA.-Präsident Hoover hat in einer Rede in New York das Münchener Abkommen einen Beitrag zum Frieden genannt. Hoover hat dann die Heraushaltung der Vereinigten Staaten aus jedem europäischen Konflikt gefordert, und das besonders aus dem Grunde, weil die Vereinigten Staaten in einem ideologischen Kriege auf die Seite Moskaus gezogen und nicht auf der Seite der Freiheit und der Demokratie stehen würden.

Hoover wandte sich hierauf in schärfster Weise gegen die Kriegs- und Greuelhetze in Amerika, wonach die totalitären Staaten den amerikanischen Erdteil bedrohen sollen. Friedliche Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten, so erklärte er, seien für die totalitären Länder viel mehr wert als alle anderen Vorteile, die sie anders erringen könnten.

Anerkennung für den Zollgrenzschutz

Staatssekretär Reinhardt auf Besichtigungsfahrt im Sudetengau

Staatssekretär Reinhardt besichtigt in Begleitung des Generalinspekteurs des Zollgrenzschutzes Hoßfeld seit einigen Tagen den Zollgrenzschutz an der neuen deutsch-tschechischen Grenze.

Dabei besuchte Staatssekretär Reinhardt die Zollgrenzschutzstelle in Ciskowitz-Schellkowitz, um den Zollbeamten, die am 19. Oktober 1938 den Angriff einer zahlenmäßig weit überlegenen Tschechenbande auf Schelkowitz mit Waffengewalt tatkräftig abgeschlagen haben, den Dank und die Anerkennung des Reichsministers der Finanzen für ihren mutigen und entschlossenen Einsatz zum Schutze deutscher Volksgenossen an der neuen Reichsgrenze auszusprechen.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 28. Oktober 1938.

Jubiläen und Gedenktage.

29. Oktober

1811 Prinz Adalbert von Preußen, der Begründer der deutschen Flotte, in Berlin geb.

1897 Der Reichspropagandaminister Josef Goebbels in Rheydt (Rheinland) geb.

Sonne und Mond:

29. Oktober: S.-A. 6.49, S.-U. 16.38; M.-A. 12.18, M.-U. 21.15

Sauerkraut erhält gesund!

Von manchen Ausländern werden wir Deutsche böswillig „Sauerkrautfresser" genannt. Doch das kümmert uns wenig, die Hauptsache ist, daß uns dieses wichtige Nationalgericht auch immer schmeckt. Lange Zeit war es fast das einzige bekannte Gemüse, was ja schon in dem Wort „Kraut" zu erkennen ist. Es war eben das „eßbare Kraut". Als Leibgericht der Deutschen wird es schon im 16. Jahrhundert rühmend erwähnt, doch reicht der nützliche Brauch des Sauerkrautbereitens sicherlich in noch weitere Zeiten zurück.

Abgesehen von seiner Schmackhaftigkeit hat das Sauerkraut auch noch gesundheitsfördernde Eigenschaften. Wir können also das Gute mit dem Nützlichen verbinden und gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, wenn wir uns möglichst viel dieses eingelegten Weißkrautes zu Gemüte führen. Dieses „Gemüse" hat, wie wissenschaftlich erwiesen, einen außerordentlich großen Vitamingehalt. Darüber hinaus regelt es die Schärfe der Magensäure, reinigt den Darm — manche sagen auch: das Gehirn — und regt ihn zu gesunder, regelmäßiger Tätigkeit an. Das ganze Wohlbefinden des Menschen wird damit durch den erzielten regelmäßigen Stoffwechsel gehoben.

Schon die Seefahrer der alten Zeit nahmen auf ihren Segelschiffen unzählige Fässer voll Sauerkraut mit auf ihre ausgedehnten Reisen. Dies hatte seinen besonderen Grund. Denn bei der langsamen Fahrt der Segelschiffe waren die Matrosen oft Monate lang unterwegs und blieben, da es an frischem Fleisch und besonders an frischem Gemüse mangelte, von ihrer Berufskrankheit, dem Skorbut, nicht verschont, der eine ausgesprochene Mangelkrankheit darstellt. Da kam man auf den guten Gedanken, obwohl man damals von Vitaminen noch nichts wußte, einen Ersatz für Frischgemüse zu schaffen, und dabei erinnerte man sich des Weißkrautes, das man nun, ähnlich wie das Fleisch, einpökelte. Der Erfolg blieb nicht aus. Der Skorbut trat bei vermehrtem Verzehr von Sauerkraut nur in ganz wenigen Fällen mehr auf, die Seeleute aßen sich sozusagen daran gesund.

Auch wir sollen für unsere Gesundheit etwas tun, und dazu leistet uns das Sauerkraut gute Dienste, zumal es ebenso schmackhaft wie billig ist.

Sudetendeutsche Kinder kommen. Wer spendet eine Freistelle für erholungsbedürftige Kinder, die aus dem Sudetengau kommen und hier für wenige Wochen Aufnahme finden sollen? Die Belegungszeit läuft vom 8. November bis 12. Dezember. Wir alle wissen von der bitteren Not der Sudetendeutschen; deshalb kennen wir ihre Folgen, die auch ihre Jugend nicht verschont hat. Bei Zeichnung einer Gaststätte ist einmal unmittelbar Gelegenheit gegeben, diesem Volksteil die uns trotz furchtbarer Unterdrückungen gehaltene Treue mit der gleichen Treue und Dankbarkeit zu beweisen, indem wir ihre erholungsbedürftigen Jungen und Mädel gastlich in unser Haus aufnehmen. In Anbetracht der Wichtigkeit und Dringlichkeit dieses Erholungswerkes wird um schnellste Gaststellenzeichnung gebeten. Die Meldungen sind möglichst umgehend dem Sachbearbeiter Lehrer Götze zuzuleiten.

Postdienst am 30. und 31. Oktober. Beim Postamt Wilsdruff wird Sonntag den 30. Oktober eine Brief-, Geld- und Paketzustellung durchgeführt, während am 31. Oktober — Reformationsfest* — der Dienst wie an Sonntagen geregelt ist. Der Schalter ist an beiden Tagen wie Sonntags geöffnet.

Förderungsmaßnahmen und Leistungssteigerung in der deutschen Geflügelzucht und -haltung. Der Geflügelzüchterverein Wilsdruff ladet alle Geflügelhalter nebst Frauen zu einer öffentlichen Versammlung für morgen Sonnabend 20.30 Uhr nach dem Goldenen Löwen ein. Kreisfachgruppenleiter Rockstroh-Weinböhla spricht über Förderungsmaßnahmen und Leistungssteigerung der deutschen Geflügelzucht und -haltung nach den Richtlinien des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Bei der Wichtigkeit des Themas für alle Geflügelhalter wird zahlreicher Besuch besonders auch aus den benachbarten Landgemeinden erwartet.

Seidenraupenzucht. Der für den 31. Oktober im „Adler" angesetzte Vortrag über Seidenraupenzucht, veranstaltet vom Deutschen Volksbildungswerk in der DAF., muß umständehalber ausfallen. Ein späterer Termin wird bekanntgegeben.

Das habe ich nicht gewußt! In wievielen Fällen ist diese Rede der erste Versuch zur Flucht aus der Verantwortung. Ob es sich um Verkehrsregeln handelt, um wichtige behördliche Bekanntmachungen, um wirtschaftliche Mitteilungen, — sobald die Zeitung sie bekanntgemacht hat, wird angenommen, daß sie jeder kennt. Eine Ausrede wie diese: Ich lese keine Zeitung! hilft nichts. Der Staatsbürger von heute hat die Pflicht, sich durch das Lesen einer Zeitung auf dem laufenden zu halten und er hat die Folgen einer leichtfertigen Unkenntnis zu tragen. Zeitung und Rundfunk sind das wichtige Sprachrohr des Gesetzgebers. Die Zeitung, die heute im Schutze des Staates steht und eine öffentliche Aufgabe erfüllt, übernimmt die Pflicht, ihre Leser sorgfältig zu unterrichten. Wer nicht die Fühlung mit dem wirtschaftlichen, politischen und heimatlichen Leben verlieren will, wer sich vor Schaden bewahren will, der lese die Zeitung.

Arbeitsbuchpflicht für den Frauenhilfsdienst. Nach einem Bescheid des Präsidenten der Reichsanstalt an die Arbeitsämter ist die Beschäftigung im Frauenhilfsdienst für Wohlfahrts- und Krankenpflege des Deutschen Frauenwerks als arbeitsbuchpflichtig anzusehen.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum
der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF